



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Nom :

Prénom :

Examen d'admission : session mars 2018

Ecole de commerce de Fribourg et Bulle

Ecole de culture générale de Fribourg et Bulle

Allemand Deuxième langue nationale

Durée de l'épreuve <i>Dauer der Prüfung</i>	60 minutes 60 Minuten
Ouvrages/matériel autorisés <i>Erlaubte Hilfsmittel</i>	-
Barème <i>Bewertung</i>	50 points total 50 Punkte als Maximalpunktzahl
Remarques <i>Bemerkungen</i>	-
Nombre de pages incluant celle-ci <i>Seitenanzahl inklusiv diese Seite</i>	10 pages 10 Seiten

Aufgabe 1: Hören (10 Punkte)

Du hörst 5 kurze Texte. Du hörst jeden Text zweimal. Kreuze an: Ist die Aussage richtig (**R**) oder falsch (**F**)? Wähle dann aus, welche Aussage richtig ist.

Text 1

R F

1. Auf dem Platz vor dem Schwimmbad steht ein Kiosk.
2. Der Mann wird das Schwimmbad sofort sehen, weil esein buntes Gebäude ist.
 ...angeschrieben ist.
 ...neben der Kirche steht.

Text 2

R F

3. Der neue Termin ist am Dienstag.
4. Doktor Mayer kann Frau Müller diese Woche nicht sehen, weil er... ...in den Ferien ist.
 ... einen anderen Termin hat.
 ...krank ist.

Text 3

R F

5. Die Person, die das Kleid kauft, findet Rot schöner als Blau.
6. Die Frau kauft das neue Kleid für... ...einen eleganten Tanzabend.
 ...das Fest einer Verwandten.
 ...ihren Abschluss-Abend am Gymnasium.

Text 4

R F

7. Das Programm findet ohne Veränderung statt.
8. Die Leute sollen aufpassen, weil... ...der Turm renoviert wird.
 ...es Nebel hat.
 ...der Boden noch nass ist.

Text 5

R F

9. Frau Schmied ist Lehrerin an der Fachmittelschule.

10. Man kann nach der Fachmittelschule an der
Universität Medizin studieren, wenn man...

...zuerst die Passerelle macht.

...sehr gute Noten hat.

...in einem medizinischen Assis-
tenzberuf gearbeitet hat.

Aufgabe 2: Textverständnis (10 Punkte)

Lies den Text und löse die Aufgaben.

Die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland ist zu oft online, finden ihre Eltern. Das kann man in einer repräsentativen Umfrage lesen. Die Studie ist Teil einer neuen Kampagne zur Medienkompetenz der Organisation *TK (Techniker-Krankenkasse)*. Ein Teil von dieser Kampagne ist der Film «Jugend 3.0 – mit Sicherheit im Internet». Die DVD ist eine Hilfe für Eltern, Pädagogen und Lehrer.

Dr. Jens Baas, Chef der *TK*, sagt: «Digitale Medien nehmen einen großen Platz im Alltag der Jugendlichen ein. 80 Prozent haben ein eigenes Smartphone. Sie chatten mit Freunden, spielen online, recherchieren für die Schule. Das ist auch gut so. Wir möchten aber, dass es eine Diskussion gibt, wie Kinder und Jugendliche die digitalen Medien brauchen sollen.»

Baas stellte den Film zusammen mit Regisseur Holger Braack vor. «Wie viel und welche digitalen Angebote Jugendliche nutzen dürfen, ist in fast jeder Familie ein Thema. Die Kinder sind immer mit Smartphones und Computern konfrontiert. Sie spielen eine sehr wichtige Rolle in ihrem Alltag. Kinder und Jugendliche können mit den digitalen Geräten besser umgehen, als die Eltern. Aber die Eltern müssen entscheiden, was sie damit tun dürfen. Zum Beispiel, welche Internet-Seiten sie besuchen dürfen», so der Chef der *TK*.

In der *TK*-Studie steht, dass nur drei von zehn Eltern kontrollieren, was ihre Kinder im Internet machen. 40 Prozent der Eltern geben keine Limits vor, wie viel ihre Kinder online sind.

«Wenn wir über Gesundheit sprechen, geht es in der Regel um die drei großen Themen Ernährung, Bewegung und Stress», so *TK*-Chef Baas. «Ich denke, dass dabei auch das Thema «Medienkompetenz» dazugehört. Nicht nur, weil zu wenig Bewegung oft eine

25 Konsequenz von Medienkonsum ist, sondern weil zu viel Mediennutzung auch negative
Effekte auf die mentale Gesundheit von Jugendlichen hat. Viele Jugendliche haben
Chatgruppen mit allen Leuten aus der Klasse, so dass sie es am Tag schnell auf über
500 Whats-App-Nachrichten bringen. Während die Politik über weniger Stress im Beruf
diskutiert, kennen unsere Kinder keine Freizeit mehr, sondern sind «always on».»
Heiko Schulz, Psychologe bei der TK, ist mit der Umfrage einverstanden. Er denkt auch,
30 dass exzessiver Medienkonsum schlecht für die Gesundheit der Kinder ist: «Die Resulta-
te der Umfrage zeigen, dass Kinder, die viel zu viel online sind, auch stärkere gesund-
heitliche Probleme haben. Viele Extremsurfer leiden unter Stress, können sich nicht kon-
zentrieren und können nur schlecht schlafen.»
Die Umfrage zeigt zudem, dass die Jugendlichen, die zu viel im Internet sind, auch öfter
35 körperliche Probleme haben. Fast zwanzig Prozent von ihnen hat Rückenschmerzen, bei
den anderen Jugendlichen sind es nur zehn Prozent.

Aufgabe 2.1.

Sind diese Sätze richtig (R) oder falsch (F)? Bitte ankreuzen.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die <i>Techniker-Krankenkasse</i> hat einen Film für Jugendliche gemacht, der ihnen mit dem Internet hilft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Jugendliche brauchen das Internet nur für ihre Freizeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Dr. Jens Baas sagt, dass die Eltern entscheiden müssen, was ihre Kinder im Internet machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Internetkonsum ist auch ein Resultat von Gruppendynamik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. 70% der Eltern interessieren sich nicht für den Internetkonsum ihrer Kinder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die meisten Eltern geben ihren Kindern keine Regeln für den Internetkonsum. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Aufgabe 2.2.

In welcher Zeile findest du diese Information? Schreibe die Nummer hin.

1. Kinder haben wegen des Internetkonsums nur noch wenig Zeit für sich selber.
2. Die meisten Familien reden darüber, was Kinder im Internet machen.

Zeilen:

Aufgabe 2.3.

Was bedeutet dieser Satz: «Die Resultate der Umfrage zeigen, dass Kinder, die viel zu viel online sind, auch stärkere gesundheitliche Probleme haben» (Z. 30-31)? Kreuze die Antwort an.

- Kinder, die mehr im Internet sind, haben weniger gesundheitliche Probleme.
- Kinder, die öfter online sind, haben eine bessere Gesundheit.
- Kinder, die viel im Internet surfen, sind öfter krank.
- Kinder, die gesundheitliche Probleme haben, sind mehr online.

Aufgabe 2.4.

Warum sollen die Eltern kontrollieren, wie oft ihre Kinder im Internet sind? Suche die Antwort im Text.

Aufgabe 3: Textverständnis (5 Punkte)

Lies die Situationen 1 bis 5 und die Anzeigen A bis H.

Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. Schreibe dann X.

A

Ihre gemütliche Rundumbetreuung

Eine Fahrt mit dem Schiff auf der Donau? Wandern in den Alpen in Österreich? Eine Fahrradtour in Belgien? Wir organisieren alles für Sie und Ihre Reisegruppe, Sie brauchen sich um nichts zu kümmern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Reisebüro *Mulmig & Co.*

B

Entspannung, keine Arbeit, weit weg von Stress: Wellness-Urlaub in Finnland ist Ihre Antwort. Saunalandschaft, Thermalbäder, heisse Quellen. Das Land der tausend Seen bietet alles, was das Herz sich wünschen kann. Unser Luxushotel bietet Ihnen eine abgelegene Umgebung und völlige Ruhe. Geeignet für Kinder und Familien. Haustiere erlaubt.

HOTEL HYVÄÄ YOTÄ

C

Leben wie ein Beduine.

Exotische Landschaft, extreme Hitze. Die Wüste ruft. Ein Urlaub wie ein Nomade ist genau das Richtige für Sie. Reiten Sie auf einem Kamel und übernachteten Sie in einem traditionellen Zelt. Besuchen Sie Oasen und essen Sie frische Datteln.

Tourismusregion Tunesien

D

Sprachaufenthalte in Europa: Sie möchten eine neue Sprache lernen? Sie wollen eine neue Kultur kennenlernen? Dann ist ein Sprachaufenthalt perfekt für Sie. Wir bieten Aufenthalte in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Norwegen an. Ein oder zwei Semester Aufenthalt sind möglich.

YLA – Youth Language Association

E

Sie suchen Kultur auf ihrer Individualreise? Sie suchen Bildung? Sie wollen die schönsten Museen und Galerien Europas besuchen? Sie interessieren sich für Architektur und bekannte Kunst? Dann reisen Sie mit *Bünzlig GmbH*, dem bes-

F

Reisen und Lernen: die Kombination!

Studienreisen für kleine und grosse Gruppen in alle Destinationen Europas. Wir organisieren Übernachtungen und Führungen in den Sehenswürdigkeiten Ihrer Wahl.

ten Veranstalter für Städtereisen in alle Hauptstädte Europas.

G

Die Stadt der Liebe...
Das grosse Romantik-Paket: Ferien in Paris, der Metropole Frankreichs. Spazieren an der Seine, Shopping auf den Champs-Élysées, die wunderschöne Aussicht vom Eiffelturm... Paris ist die perfekte Stadt für alle Verliebten.
Besuchen Sie uns!

König und Söhne,
Ihre Beratung für Studienreisen

H

Abenteuer – Spannung!
Nur für harte Kerle!
Wir bieten Abenteuerurlaub in der Wildnis an. Survival-Training inklusive. Du kannst lernen, wie man jagt und fischt, welche Pflanzen man essen kann und wie man im Wald überlebt. Draussen bei jedem Wetter; Regen und Schnee sind uns egal!
Alles ausser langweilig!

1. Albert ist Lehrer am Gymnasium und möchte mit seinen Studenten eine Reise nach Rom unternehmen.	
2. Maria will mit ihrem Mann Horst einen romantischen, ruhigen Urlaub verbringen.	
3. Markus will im Urlaub möglichst viel Englisch sprechen, damit er die Sprache schneller lernt.	
4. Greta möchte spannende und aktive Ferien in der Natur verbringen. Sie hat nicht gerne, wenn es heiss ist.	
5. Christoph will nach Wien, um möglichst viele berühmte Bilder und Kunstwerke anzuschauen.	

Aufgabe 4: Wortschatz (5 Punkte)

Suche zu folgenden Wörtern entweder ein Synonym (**S**) oder Antonym (**A**). Die Wörter stehen nicht im Text.

lang	(A)
stark	(A)
reden	(S)
Urlaub	(S)
alles	(A)

Aufgabe 5: Wortschatz (5 Punkte)

Ergänze die Sätze mit einem passenden Wort.

1. Meine Lieblingshobbys sind Skilaufen und _____.
2. Ich esse lieber _____ als Hamburger, weil das gesünder ist.
3. Wer regelmässig _____ macht, ist zufriedener.
4. Ich erwarte von meinem besten Freund, dass er _____ ist.
5. Wenn es heute die Sonnen scheint, dann können wir _____.

